

22. Roiten

1. Dietharts; 2. Höhendorf; 3. Roiten

1. Dietharts, Dorf

Literatur: Top. II 292.

Kapelle. Kapelle: Modern (1888).

2. Höhendorf, Dorf

Literatur: Top. IV 309.

Kapelle. Kapelle: Modern (1870).

3. Roiten, Dorf

Literatur: SCHWEICKHART VI 171.

Das Stiftungsbuch des Klosters Zwettl vermerkt (um 1325) in „Roiten“ 2 Höfe und 4 Hofstätten, 1 Mühle (Fontes 2, III 537.)

Kapelle. Kapelle:

Bruchstein und Ziegel, weiß verputzt. — Rechteckiger Betraum mit gleichbreitem, halbrundem Abschlusse im O. und quadratischem Giebeltürmchen aus Holz. — W. Eine rechteckige Tür in flachbogiger Nische. Darüber eine kleine rundbogige Nische. — S. und N. Je ein halbrundes Fenster. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. Auf dem Türmchen hohes Schindelpyramidendach. Ende des XVIII. Jhs.

Inneres. Inneres: Modern gefärbelt, flachgedeckt. Innen:

1. Statue des auferstandenen Heilandes, Holz, polychromiert. XVII. Jh., gering.
2. Gemälde: Kopie der Madonna mit dem Kinde von Lukas Kranach in Innsbruck. Öl auf Leinwand. Ende des XVIII. Jhs.

23. Dorf Rosenau

1. Bernharts; 2. Negers; 3. Neusiedl; 4. Purken; 5. Dorf Rosenau

1. Bernharts, Dorf

Literatur: Top. II 154. — FRAST 340.

Der Ort gehörte zur Stifsherrschaft Dürnstein.

2. Negers, Dorf

Literatur: Top. VII 57 (HAMMERL). — FRAST 340. — SCHWEICKHART V 275.

Jans der Turs von Rauhenneck gab 1346 dem Stifte Zwettl das Dorf „atz dem Negaiz“, nämlich 6 Lehen und eine Hofstatt, wie er und seine Vorfahren sie zu Eigen hatten. 1347 verlieh Abt Otto von Zwettl dem Gundacher von Rosenau das Dorf „atz dem Negaiz“ zu Burgrecht, dieser sagte es aber schon 1350 dem Stifte wieder auf. Um 1550 verkaufte das Kloster das Dorf „zum Negers“ dem Erhart Pühler zum Rueggers. Doch erscheint der Ort schon 1580 wieder im Besitze des Stiftes und verbleibt daselbst bis 1848.

Kapelle. Kapelle:

1858 erbaut. Üblicher Typus, mit halbrundem Abschlusse und quadratischem Giebeltürmchen. Innen:

Skulpturen. Skulpturen: Statuen, Holz, polychromiert. 1. Mutter Gottes mit dem Kinde. Mitte des XVI. Jhs.
2. Die hl. Anna mit der hl. Maria. Ende des XVII. Jhs.
3. Pietà mit zwei Putti. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., gering.

Bildstöcke. Bildstöcke: 1. An der Straße nach Gerlas. Tabernakelpfeiler; Ziegel, weiß verputzt. Über einer quadratischen Basisplatte aus Granit quadratischer Sockel, darüber auf prismatischem Pfeiler mit abgefasten Kanten und gekehlter Deckplatte ein Würfeltabernakel mit rechteckigen Nischenöffnungen auf drei Seiten, das über einem gekehlten Gesims in eine vierseitige Pyramide ausläuft. Mitte des XIX. Jhs.
2. An der Straße nach Schickenhof. Tabernakelsäule, Ziegel, weiß verputzt. Auf quadratischem Sockel eine gemauerte Säule. Zwischen profilierten Deckplatten Würfeltabernakel mit rechteckigen Nischenöffnungen nach drei Seiten in einer vierseitigen Pyramide endigend. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

3. Neusiedl, Dorf

Literatur: Top. VII 244.

Um 1325 hatte das Stift Zwettl in „Neusidel iuxta Roesenawe“ Einkünfte von zwei Höfen (Fontes 2, III 528). Zuletzt gehörte der Ort zur Herrschaft Rosenau.

Kapelle: 1855 erbaut, moderne Einrichtung.

Kapelle.

4. Purken, Dorf

Literatur: FRAST 340. — SCHWEICKHARTD VI 179.

Der Ort gehörte zum Gute Wiesenreith.

5. Rosenau, Dorf

Literatur: FRAST 338. — PLESSER im Monatsblatt f. Landesk. II, 1903, S. 267. — Monatsblatt W. A. V. 1895, S. 308.

Im Jahre 1194 übergab Hadmar von Kuenring dem Passauer Bischof sein Dorf Rosenow als Lehen (Fontes 2, III 80). Auf einer vom Zwettlflusse umgebenen Insel stand eine Burg, von der noch spärliches Mauerwerk und die Kapelle zum hl. Veit erhalten ist. Die Herren von Rosenowe werden als Dienstmannen der Kuenringer zu Weitra schon am Anjange des XIII. Jhs. erwähnt (Fontes 2, III 95). Vor 1200 saß hier der Ritter Rudiger von Rosenau. Friedrich von Rosenau erscheint als Zeuge in Zwettler Urkunden von 1265, 1266, 1270 und 1273 (l. c. 175, 299, 275, 276). Das „Haus zu Rosenau“ kam dann durch Heirat von den Kuenringern an die Pottendorf; diese vertauschten 1287 Rosenau an ihren Vetter Leuthold von Kuenring um seine Burg Kirchs Schlag. 1318 ist der Ritter Purchart von Rosenaw Zeuge einer Zwettler Urkunde (l. c. 632). Sein Sohn Gundakar von Rosenau stiftete 1350 dem Kloster Zwettl einen Jahrtag und ein Frohmal; er wohnte in der Stadt Zwettl, da in Rosenau sein Lehensherr Otto von Liechtenstein hauste. 1482 übergibt Anna, die Witwe des Rudolf von Liechtenstein, ihre Herrschaften Gmünd und Rosenau pflegeweise bis zur Vogbarkeit ihres Sohnes. Dann wurde Rosenau landesfürstlich. 1568 verpfändete der Kaiser Rosenau dem Hanns Jakob von Greiß; 1585 verkaufte diesem Kaiser Rudolf II. die Herrschaften Gmünd, Schrems und Rosenau (Hofkammerarchiv). Um diese Zeit (vor 1573) wurde an Stelle der verödeten Burg im Dorfe Rosenau 3 km südlich davon das jetzige Schloß Rosenau angelegt.

Kapelle zum hl. Veit.

Kapelle.

Die Kapelle entstand aus der alten Burgkapelle. Kaiser Friedrich III. verlieh bei der Stiftung der Propstei Zwettl im Jahre 1487 die „S. Veith capelln zu Rosenaw“ der Propstei Zwettl (Konsistorialkurrende VII, 1901, S. 320). In der Kapelle war ein eigener Kaplan gestiftet, als welcher 1500 Peter Lacher genannt wird. Noch um 1540 war hier ein Schloßkaplan, ein Mitglied der Frauenbruderschaft zu Weitra (Pfarrarchiv Weitra). Am Ende des XVI. Jhs. zogen die Herren von Greiß auf Schloß Rosenau die Kapelle mit ihrem Besitze an sich und stellten hier protestantische Prediger an.

Beschreibung: Bruchstein und Ziegel, hellgelb gefärbelt. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse und vorgebautem, modernem Westturme. An den Abschluß angebaut rechteckige Sakristei. Innen flache Decke, über dem Abschlusse Viertelkugelgewölbe (Fig. 350). Die im Kerne wohl noch gotische, im XVIII. Jh. teilweise umgebaute Kapelle wurde 1890 überhöht, nach W. erweitert und mit einem Turme versehen.

Beschreibung.
Fig. 350.

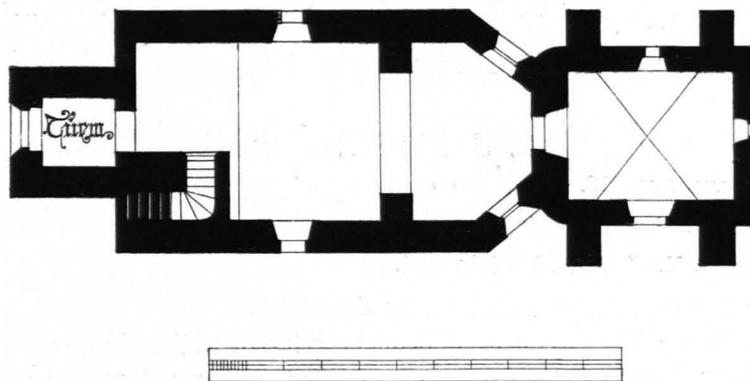


Fig. 350 Dorf Rosenau, Kapelle, Grundriß 1 : 200 (S. 379)

- Einrichtung. **Einrichtung:**
- Skulpturen. **Skulpturen:** Fünf Statuen, Holz, polychromiert, vergoldet und versilbert, alle neu staffiert, auf dem modernen Altare. 1. Hl. Dreifaltigkeit. Geringe einheimische Arbeit. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
2. Zwei Engel. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
3. Der hl. Josef. Erste Hälfte des XVII. Jhs.
4. Der hl. Anton von Padua. XVIII. Jh.
5. Pietà. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.
- Grabsteine. **Grabsteine:** Gelbe Steinplatte. Oben Relief: In der Mitte Christus als guter Hirt, von Schafen umgeben; daneben zwei Spruchbänder. Darunter knieend eine Frau und vor ihr ein Mädchen und ein Knabe; links zwei Wappen. *Elisabeth Lerpämin, deß Ehrnvessten Anndree Griennpegkh Raths Burger und Hanndlsman zu Zwethl geweste Eheliche Hausfraw*, gestorben 1597.
2. Grabstein für Barbara Frau von Greiss († 1637), Sabina Fräulein von Greiss († 1642), Benigna Gräfin von Puchheim, geb. Herrin von Greiss († 1646), Karl Graf von Puchheim († 1646) und Wolf Christoph von Schallenberg († 1647). Gelbe Marmorplatte mit biblischer Umschrift. Im Mittelfelde in Relief drei Spruchbänder, welche den Grabstein der Quere nach gliedern. Das erste enthält die Namen und Sterbedaten der Verstorbenen, darüber jedesmal deren Wappen; unter diesem das zweite Spruchband mit den Worten *Nepos Amicus Consanguineus Affinis et Filius Superstes Curavit*, die jedesmal unter die Wappen zu stehen kommen. Darunter Totenköpfe, auf deren Scheitel ein Kreuz, ein Kranz von Rosen, eine Krone, ein Palmenkranz und zwei Kiefedern angebracht sind, während das Spruchband darunter die Worte trägt: *Pietate Virginitate Doloribus Orando Aegrotando Consumpsimus Vitam*.
Der Sohn des letztgenannten, Christoph Dietrich von Schallenberg, ließ dieses Grabmal herstellen (FRAST 339).
- Glocke. **Glocke:** (Kruzifix, Wellenband). Inschrift in Kartusche: *1791 go: mi: Fran. Rodtlmayr in Crembs*.
- Bildstöcke. **Bildstöcke:** 1. An der Straße nach Rieggers. Tabernakelpfeiler, Ziegel, weiß verputzt. Auf prismatischen Pfeiler mit abgefasten Kanten Würfeltabernakel zwischen profilierten Deckplatten, mit zwei rechteckigen und einer giebelförmigen Nischenöffnung, durch eine vierseitige Pyramide mit Steinkreuzbekrönung abgeschlossen. Mitte des XIX. Jhs.
2. An der Straße nach Schloß Rosenau. Tabernakelpfeiler, Bruchstein und Ziegel, weiß verputzt. Auf prismatischem Pfeiler mit abgefasten Kanten Würfeltabernakel zwischen profilierten Deckplatten, mit je einer rechteckigen Blendnische auf jeder Seite, durch eine vierseitige Pyramide bekrönt. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

24. Schloß Rosenau

1. Nieder-Neustift; 2. Schloß Rosenau; 3. Rosenauer Unter-Waldhäuser;
4. Schickenhof mit Biber-, Bruck- und Schachermühle

1. Nieder-Neustift, Dorf

Literatur: Top. VII 282.

Der Ort entstand durch Rodung des Rosenauer Herrschaftswaldes im XVII.—XVIII. Jh.

- Bildstöcke. **Bildstöcke:** 1. An der Straße. Bruchstein, weiß gefärbelt. Breiter gegiebelter Pfeiler mit rundbogiger Fensternische, darin geringe polychromierte Holzstatue der Pietà; oben kleine rundbogige Nische mit kleiner polychromierter Holzgruppe der hl. Dreifaltigkeit. Mitte des XIX. Jhs.
2. Zwischen den Feldern. Gemauerter Breitpfeiler, weiß verputzt, mit geschweiftem Giebel. Vorne flachbogige Fensternische und darüber kleine Bildnische. Schindelsatteldach. Mitte des XVIII. Jhs. — In der ersteren Nische Statue des hl. Bernhard, Holz, polychromiert, derbe Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVI. Jhs.

2. Schloß Rosenau

Literatur: FRAST 331. — FAHRNGRUBER 173.

Archivalien: Schloßarchiv mit geringen Beständen, gut geordnet.

Fig. 351. Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672 (Fig. 351).

- Schloß Rosenau. **Schloß Rosenau:** Im Besitze des Herrn Georg Schönerer.
Das Bestreben, an Stelle der alten, engen, unbequem gelegenen Ritterburgen größere wohnliche Schloßgebäude in leichter zugänglichem Terrain anzulegen, das wir in unseren Gegenden am Ende des XVI. Jhs. — unter italienischem Einflusse — auftreten sehen, veranlaßte auch den Hanns Jakob von Greiß, der 1568